

## **Friedensmosaikstein II: Friedenslogisches Denken als Basis von Friedenspolitik**

**von Brigitte L. Ehrich**

Si vis pacem – para pacem.<sup>1</sup>

Dieter Senghaas

Unser erster Friedensmosaikstein hatte Unkenntnis von Methoden gewaltfreier Konfliktbearbeitung als Grund für den irrationalen Glauben an die Wirksamkeit militärischer Gewalt genannt. Ein zweiter Grund mag in der menschlichen Präferenz für einfach-lineares Denken liegen. Militärische Sicherheitslogik folgt dieser einfach-linearen Logik: Identifizierung einer Bedrohung, eines Feindes, Abschreckung durch militärische Stärke und ggf. Einsatz militärischer Gewalt zur Abwehr dieser Bedrohung. Wirksame Friedenspolitik erfordert ein komplex-vernetztes Denken. Wirkungsketten in Richtung Frieden entwickeln sich nur in komplexen Konfigurationen.

Gewaltsam ausgetragene Konflikte entstehen dort, wo materielle wie psychosoziale Grundbedürfnisse nicht hinreichend befriedigt werden können, wo Angst in Mobilisierungskapital für die Interessen gewaltbereiter Akteure umgemünzt werden kann, wo Not, Armut, Perspektivlosigkeit und Sinnverlust, wo sozioökonomische Ungleichheitsstrukturen herrschen, wo Demokratie-, Rechtsstaatlichkeits- und Good Governance-Defizite Unrechtsstrukturen schaffen und aufrechterhalten. Militär bietet zur Überwindung dieser Konflikt- und Gewaltursachen nicht nur keinerlei Lösungsansätze, sondern verschärft sie – nicht zuletzt indem es gigantische Ressourcen verschlingt, die dringend zur Überwindung der Konfliktursachen gebraucht werden.

Friedenspolitik verbleibt nicht passiv angesichts von Unrecht und Gewalt. Und Friedenspolitik wird nicht erst tätig, wenn es zu personaler Großgewalt gekommen ist, sondern arbeitet kontinuierlich und umfassend am Abbau direkter, kultureller und struktureller Gewalt auf allen Ebenen. Wer Frieden will, muss Natur schützen und die Klimaerhitzung aufhalten, muss für faire Handelsbeziehungen und die Zähmung des Kapitalismus sorgen, demokratische Strukturen schaffen und schützen, Ausgrenzung durch Anerkennungsverhältnisse überwinden und umfassende Friedensbildung allen ermöglichen. Friedenspolitik berührt alle Politikfelder und handelt vorausschauend – präventiv.

Die Unterschiede zwischen militärischer Sicherheitslogik und friedenslogischen Ansätzen stellt folgende Tabelle komprimiert dar<sup>2</sup>:

---

<sup>1</sup> Wenn du Frieden willst, bereite den Frieden vor.

<sup>2</sup> Nach Hanne-Margret Birckenbach: Friedenslogik und friedenslogische Politik. In *Wissenschaft und Frieden* 2014-2, Dossier Nr. 75. Marburg

Militärische Sicherheitslogik	Dimension	Zivile Friedenslogik
Bedrohung → Abwehr	<b>Problemdefinition</b>	Gewalt, die bevorsteht oder stattfindet → Prävention
Von „außen“, durch andere	<b>Problementstehung</b>	„Zwischen“ den Konfliktparteien. Komplexität der Konfliktursachen, Vielzahl der Konfliktlinien. Veränderbarkeit der Beziehungsmuster, Konflikttransformation.
Beseitigung der Bedrohung. „Gegen“ den Feind. Distanzierung. Mitteleinsatz unbegrenzt	<b>Ziele und Mittel der Problembearbeitung</b>	Bei sich selbst anfangen. Intensivierung von Beziehungen. „Zusammen mit“: Kooperative Problemlösung mit allen Konfliktpartnern. Dialog- und Prozessorientierung.
Partikular. Durchsetzung der eigenen Interessen, des (vermeintlichen) eigenen Rechts.	<b>Rechtfertigung, Ethik</b>	Universale Normen und Werte (Menschenrechte und -pflichten, Völkerrecht, SDGs, Goldene Regel...). Globalverträglichkeit.
Eingeständnis von Fehlern gilt als Schwäche. Korrekturunfähigkeit. „Mehr desselben“: Kontinuität, Eskalation	<b>Reaktion bei Misserfolg</b>	Einräumen von und Lernen aus Fehlern und Problemen. Reflexivität. Suche nach gewaltfreien Alternativen. Vermeidung irreversibler Maßnahmen und Prozesse. „Do-No-Harm“-Konzepte.

Friedenslogisch basierte Politik folgt einer universalen Ethik auch und gerade gegenüber Konfliktpartnern, handelt vorausschauend – deeskalierend, ist dialog- und prozessorientiert, fehlerfreundlich, sucht nichtintendierte Nebenfolgen des eigenen Handelns zu vermeiden und bearbeitet Strukturen sowie alle gesellschaftlichen Ebenen und Politikfelder. Auf welchen gesellschaftlichen Ebenen Friedensarbeit wie praktisch wird zeigt der nächste Friedensmosaikstein.